

L 7116-32	2	1,5 km südöstlich Sulzbach	13,0 ha
Tigersandstein-Formation (zT)	Naturwerksteine Ehemals erzeugte Produkte: Bausteine für Staats- und Gemeindebauten {Mögliche Produkte: Bausteine zu Restaurationszwecken}		
bis 30 m ca. 10 m	Aufgelassener Steinbruch Gaggenau-Sulzbach (RG 7116-318), im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 54 520, H ⁵⁴ 07 300, 405–459 m NN		
2–5 m ehemals 0–40 m	Aufgelassener Steinbruch Sulzbach (RG 7116-341), im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 54 160, H ⁵⁴ 07 200, 39–440 m NN		
2–5 m ehemals 10–30 m heute nutzbar bis 8 m	Aufgelassener Steinbruch Sulzbach (RG 7116-342), im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 54 440, H ⁵⁴ 07 030, 400–450 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Mittelsandstein, meist hellgraubeige bis grau, teilweise rot oder lagig rot und beige gestreift, oft limonitfleckig, überwiegend horizontalgeschichtet, vereinzelte Schrägschichtungskörper, kein generelles Schichteinfallen erkennbar, wechselnd mäßig hart bis hart, vor allem in Richtung Geländeoberfläche zunehmend mürbe, vereinzelt Tongallen in Nestern und Lagen, Bankmächtigkeit durchschnittlich 0,5–1 m, vereinzelt bis 2,5–3 m, wechsellagernd mit dünnbankigen bis plattigen, siltigen Feinsandsteinlagen.</p>			
<p>Analysen: Geochemische Analyse der Tigersandstein-Formation des Steinbruchs Gaggenau-Sulzbach (RG 7116-318, Lage s. o.): SiO₂ 81,77 %, TiO₂ 0,08 %, Al₂O₃ 8,39 %, Fe₂O₃ 0,29 %, MnO 0,006 %, MgO 0,27 %, CaO 0,10 %, Na₂O 0,18 %, K₂O 5,32 %, P₂O₅ 0,07 %, Glühverlust 3,43 %. Angaben zu den Spurenelementkonzentrationen sind Bestandteil der LGRB-Betriebsakten sowie der Tabelle im Anhang.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens anhand von Aufschlussbeobachtungen in den aufgelassenen Steinbrüchen Gaggenau-Sulzbach (RG 7116-318, -341 und -342): ca. 470 – ca. 465 m NN Sandstein, dünnbankig, aufgewittert ca. 465 – ca. 420 m NN Fein- bis Mittelsandstein, meist hellgraubeige bis grau, teilweise rot oder lagig rot bis beige gestreift, wechselnd mäßig hart bis hart, vor allem in Richtung Geländeoberfläche zunehmend mürbe, Bankmächtigkeit durchschnittlich 0,5–1 m, vereinzelt bis 2,5–3 m, wechsellagernd mit dünnbankigen bis plattigen, siltigen Feinsandsteinlagen (Tigersandstein-Formation, zT)</p>			
<p>Tektonik: In mehreren aufgelassenen Steinbrüchen wurden Hauptklufrichtungen ermittelt: Steinbruch Gaggenau-Sulzbach (RG 7116-318): (1) 330/85°, (2) 260/80° bzw. 110/85°, (3) 190/85°. Steinbruch Sulzbach (RG 7116-341): (1) 310/80°, (2) 180–190/75–90°, (3) 100/75°, Steinbruch Sulzbach (RG 7116-342): (1) 300–320/85°, (2) 170–195/65–85°, (3) 260–270/85°.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Im aufgelassenen Steinbruch Sulzbach (RG 7116-341) ehemalige Abbauhöhe bis 40–50 m, bei Sulzbach (RG 7116-342) heute noch aufgeschlossene Abbauhöhe 10–30 m, davon noch bis 8 m nutzbar. Die durchschnittliche Mächtigkeit der Tigersandstein-Formation liegt bei rund 50 m. Abraum: Im den beiden aufgelassenen Steinbrüchen Sulzbach (RG 7116-341 und -342) ist der Abraum aus dünnbankigem und aufgewittertem Sandstein und Boden etwa 2–5 m mächtig.</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Schnelle laterale und vertikale Fazieswechsel (Sand-, Silt- und Tonstein), lateral rasch wechselnde Bankmächtigkeiten sowie rasche Wechsel in der Farbgebung und Härte erschweren Prognosen über die Bauwürdigkeit der Gesteine.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Westen:</u> Abgrenzung bis zur Basis der Tigersandstein-Formation nach bzw. anhand Interpretation der GeoLa-Daten. <u>Norden:</u> Abgrenzung vom 1,5 km weiter nördlich gelegenen Vorkommen L 7116-31 aufgrund fehlender Anhaltspunkte für bauwürdige Bereiche. <u>Osten:</u> Abgrenzung bis zum Top der Tigersandstein-Formation nach bzw. anhand Interpretation der GeoLa-Daten. <u>Süden:</u> Abgrenzung vom nächsten Vorkommen (Blatt L 7316) entlang des Ausstrichs der Tigersandstein-Formation aufgrund fehlender Anhaltspunkte für bauwürdige Bereiche.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der geologischen Aufnahme der drei aufgelassenen Steinbrüche Sulzbach (RG 7116-318, -341, 342) und erfolgt unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7116 Malsch (HASEMANN & ZIERVOGEL 1930), bzw. GeoLa-Daten.</p>			
<p>Sonstiges: (1) Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Sulzbach (RG 7116-318) Bankmächtigkeit durchschnittlich 0,5–1 m, vereinzelt bis 2,5–3 m, wechsellagernd mit dünnbankigen bis plattigen, siltigen Feinsandsteinlagen. Zahlreiche herumliegende Blöcke von mehreren m³ Größe. Vom aufgeschlossenen Profil heute noch maximal 30–40 % für Werksteinzwecke nutzbar. Im aufgelassenen Steinbruch Sulzbach (RG 7116-341) Bankmächtigkeiten bis 2–3 m, durchschnittlich 0,5 m, lateral nicht aushaltend, oft plattig aufspaltend. Im nächsten Steinbruch (RG 7116-342) Bankmächtigkeiten vereinzelt bis 3–4 m, Bänke gliedern sich vor allem Richtung NE in dünnbankigere Bereiche bis max. 1 m Mächtigkeit auf. (2) Fast das gesamte Vorkommen gehört zum Vogelschutzgebiet „Nordschwarzwald“ (Vogelschutzgebiets-Nr. 7415-441). Das Waldbiotop „Felswände SO Sulzbach“ umfasst die offenen Felsbildungen der drei aufgelassenen Steinbrüche Gaggenau-Sulzbach (RG 7116-318, -341 und -342).</p>			

Zusammenfassung: In den aufgelassenen Steinbrüchen Gaggenau-Sulzbach (RG 7116-318, -341 und -342) wurden meist hellgraubeige bis graue, teilweise rote oder lagig rot bis beige gestreifte Fein- bis Mittelsandsteine abgebaut. Die Sandsteine sind dabei wechselnd mäßig hart bis hart und vor allem in Richtung Geländeoberfläche zunehmend mürbe. Die Bankmächtigkeit liegt durchschnittlich bei 0,5–1 m, vereinzelt bis 2,5–3 m, wechselagernd mit dünnbankigen bis plattigen, siltigen Feinsandsteinlagen. Eine Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien kann aufgrund derzeit noch mangelnder flächenhafter Erkundungsdaten noch nicht vorgenommen werden.